

Verband der deutschen

**Höhlen-
und Karstforscher e.V.**



www.vdhk.de

Vorsitzende: Bärbel Vogel
Hauptstraße 5
87484 Nesselwang
Tel. 08361-269
E-Mail vorsitz@vdhk.de

Pressemitteilung zum World Clean Up Day

Pressemitteilung zum World Cleanup Day

VdHK-Aktion „Saubere Unterwelt“

Der Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e. V. (VdHK) beteiligt sich inzwischen seit acht Jahren am World Cleanup Day. Die bundesweite Aktion „Saubere Unterwelt“ macht sichtbar, dass Abfälle im Untergrund nicht nur das Landschaftsbild beeinträchtigen, sondern sensible Lebensräume schädigen, Natur- und Kulturwerte überdecken und das Grundwasser gefährden können. Die Bergung ist häufig deutlich aufwendiger als eine Reinigung an der Oberfläche: Material muss in Handarbeit gelöst, über Schächte und Engstellen transportiert und anschließend fachgerecht entsorgt werden.

Auch 2026 reichte das Spektrum der Arbeiten von langjährigen Sanierungsprojekten bis zu regelmäßigen lokalen Pflegeeinsätzen. Im Windloch bei Großmeinfeld wurde die seit 2016 laufende Altholzbergung abgeschlossen. In der Bismarckhöhle wurden die Kleine Halle und der Faltengang weiter saniert, gereinigt und teilweise renaturiert. An der Weidendoline in Bad Pyrmont wurde die schrittweise Bergung von Bauschutt fortgesetzt, während in der Jettenhöhle neben Müll erneut Farbschmierereien entfernt wurden. Die Beiträge aus Baden-Württemberg zeigen zusätzlich, wie vielfältig Höhlenschutz sein kann: gereinigt wurden Höhlenumfelder, alte Beleuchtungseinrichtungen und Holzreste wurden aus Höhlen entfernt, ein Stahlfass und weiterer Müll wurden geborgen sowie zurückgelassenes Forschungsmaterial gesichtet und für den Abtransport vorbereitet. Alle Berichte sowie Fotos in bester Auflösung sind unter www.vdhk.de/hoehlenschutz zu finden.

Fotos sind hier abrufbar: <https://www.vdhk.de/PM2026SaubereUnterwelt>
Kontakt VdHK: Dominik Fröhlich: saubereunterwelt@vdhk.de

Die Aktionen 2026 im Überblick

- 1. Windloch bei Großmeinfeld:** Abschluss der Altholzbergung nach neun Aktionen; seit 2016 wurden mehr als 15 Tonnen Altholz entfernt.
- 2. Bismarckhöhle:** Dritter Sanierungsabschnitt mit der Bergung großer Mengen Sprengschutt und Abraum, anschließender Reinigung und Renaturierung.

3. Weidendoline bei Bad Pyrmont: Fortsetzung der schrittweisen Beseitigung von Bauschutt aus dem Schachteinstieg und Vorbereitung weiterer Grabungsaktionen.

4. Jettenhöhle bei Osterode: Jährliche Müllaktion mit geringem neuen Müllaufkommen und Entfernung frischer Farbschmierereien.

5. Baden-Württemberg: Sechs Aktionen in vier Höhlen sowie eine Aktion an der Oberfläche eines höhlenreichen Berges.

5.1 Rosenstein: Müllsammlung auf den Wegen und am Steilhang im Umfeld zahlreicher Höhleneingänge.

5.2 Hülbener Tropfsteinhöhle: Entfernung nicht mehr benötigter Schläuche und Gasbrenner der früheren Höhlenbeleuchtung.

5.3 Laichinger Tiefenhöhle: Sammlung von Kleinmüll und Bergung alten Holzes aus schwer zugänglichen Ecken der Schauhöhle.

5.4 Gustav-Jakob-Höhle: Bergung eines alten Stahlfasses und weiteren Mülls im Steilhang oberhalb des Höhlenausgangs.

5.5 Hessenhau-Höhle: Sichtung und Abtransport defekter oder nicht mehr genutzter Tauchflaschen und weiterer Forschungsausrüstung.

1. Windloch bei Großmeinfeld: Altholzbergung abgeschlossen

Im Juli 2026 konnten die Säuberungsarbeiten und damit die Altholzbergung am Windloch bei Großmeinfeld (HFA: A5) abgeschlossen werden. Mit insgesamt neun Aktionen seit 2016 wurden mehr als 15 Tonnen Altholz aus der Höhle entfernt. Außerdem wurden einige bereits abgestorbene Bäume rund um den Eingangsschacht beseitigt und so daran gehindert, in den Schacht zu stürzen.

Die Anzahl der überwinterten Fledermäuse, hauptsächlich Große Mausohren, hat sich seither fast verdreifacht. Im vergangenen Winter wurden 1.269 Tiere gezählt. An jeder Aktion außer der ersten waren etwa 15 Personen beteiligt.

Kontakt: Jochen Götz, jochen.goetz@lhk-bayern.de

2. Bismarckhöhle: Dritter Bauabschnitt der Sanierung umgesetzt

Der gemeinnützige Arbeitskreis Kluterthöhle e. V. konnte 2026 auch den dritten Bauabschnitt der Sanierung der im Nationalen Naturmonument Kluterthöhle system gelegenen Bismarckhöhle umsetzen, obwohl auch diesmal keine Finanzierung durch die Bezirksregierung Arnsberg erfolgte.

Dennoch konnten 14.000 Euro von der Regionale „An Ennepe und Ruhr“ sowie weitere 4.000 Euro an Spenden eingeworben werden. In enger Zusammenarbeit mit der Voigt GmbH gelang es damit, das geplante Ziel der vollständigen Sanierung der Kleinen Halle und des Fal tenganges zu erreichen. Für diese Arbeiten war es unumgänglich, Sprengschutt, umgelagerte Sedimente, Bauschutt und Schlacke in Eimern aus der Kleinen Halle bis in die Westfalenhalle zu transportieren. Erst von dort aus konnte das Material mit einem Mikrobagger geladen und mit E-Dumpfern aus der Höhle transportiert und abgefahren werden.

Das Material aus dem Fal tengang wurde ebenfalls von Hand gelöst und in die Westfalenhalle gebracht. Dabei kamen ein Förderschleppwagen und eine Elektroschleppwinde zum Einsatz. Insgesamt wurden im August 30 Kubikmeter Sprengschutt und 40 Kubikmeter Abraum aus der Höhle gefördert.



Säuberung der Kleinen Halle. Foto: Arbeitskreis Kluterthöhle e. V.

Nach dem Ausräumen wurden die Wände und die Decke der Kleinen Halle nach bewährtem Muster mit einem Hochdruckreiniger gesäubert. Das darunter zum Vorschein kommende Korallenriff zeigte sich in beeindruckender Ausprägung. Zuvor war durch Sprengstaub, Lehmüberzüge und gekalkte Wände keine einzige Fossilie zu erkennen.



Freigelegter Korallenrasen in der Kleinen Halle der Bismarckhöhle. Foto: Arbeitskreis Kluterthöhle e. V.

Als letzte Arbeit wurden die Bodenflächen renaturiert. Ausgenommen blieb der Bodendenkmalschutzbereich des „Kinderspielplatzes“ aus dem Zweiten Weltkrieg. Dieser wurde vor der Hochdruckreinigung zum Schutz mit einer Baufolie abgedeckt.



Renaturierter Bereich der Kleinen Halle mit dem Bodendenkmal „Kinderspielfeld“ aus dem Zweiten Weltkrieg. Foto: Arbeitskreis Kluterthöhle e. V.

An den samstäglichen Arbeitseinsätzen waren durchschnittlich acht bis zehn Höhlenforscher beteiligt. Der Dank gilt den beteiligten Firmen, allen voran der Voigt GmbH, außerdem der Dachdeckerfirma Alberts, die das Wasser für die Säuberung zur Verfügung stellte, sowie der Firma ABC Spax, die den Lagerplatz bereitstellte.

Kontakt: Arbeitskreis Kluterthöhle e. V., Stefan Voigt, info@galabau-voigt.de

3. Reinigung der „Weidendoline“ in Bad Pyrmont geht weiter

Schutt und Müll einfach in einer Höhle oder Doline zu entsorgen, geht schnell. Die Abfälle später fachgerecht zu bergen und zu entsorgen, erfordert jedoch einen erheblichen Aufwand. Manchmal dauert es Jahre, bis der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt ist.

So auch bei der „Weidendoline“ in Bad Pyrmont. Seit 2024 ist die AGHKL zusammen mit niedersächsischen Forschern dabei, die Weidendoline vom darin abgelagerten Bauschutt zu befreien. Inzwischen ist der Boden des Schachteinstiegs bis auf die äußeren Ränder vom Bauschutt befreit. Konnte der Schacht zu Beginn der Arbeiten noch mit einer normalen Holzleiter befahren werden, ist jetzt eine Fahrte oder ein Kletterseil notwendig. Bei der nächsten Grabung werden die Außenbereiche des Schachtes gesäubert, danach eine steile Schräge, die zum Boden der Doline hinunterführt. Für dieses Jahr sind noch zwei Grabungsaktionen geplant. Weitere werden im nächsten Jahr folgen.



Unter dem Schutt kommt Sinter zum Vorschein. Foto: F. Steinkamp



Geborgener Bauschutt. Foto: B. Thesing

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Lippe (AGHKL), Bernd Thesing, b.thesing@aghkl.de

4. Jettenhöhle im Gipskarst bei Osterode

Im FFH-Gebiet 133, dem Gipskarst bei Osterode, fand im Frühjahr die jährliche Müllaktion in der Jettenhöhle statt, diesmal erneut mit relativ geringem neuen Müllaufkommen. Die jährlichen Müllaktionen zahlen sich aus. Allerdings mussten erneut frische Farbschmierereien mit Drahtbürsten relativ mühsam, aber felsschonend von den beschmierten Felspartien entfernt werden.

Kontakt: RV Nord, Siegfried Wielert und Friedhart Knolle, fknolle@t-online.de

5. Aktionen des Landesverbandes für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg

Im Jahr fanden insgesamt 6 Aktionen in 4 Höhlen statt. Zudem gab es eine Aktion an der Oberfläche eines (von vielen Höhlen durchzogenen) Berges.

5.1 Rosenstein

Schon im März fand eine Oberflächentour statt: 3 Mitglieder des Heubacher Höhlenvereines haben die Oberfläche „ihres“ Rosensteins gereinigt.



Hier die 3 Mitglieder am Ende der sehr erfolgreichen Aktion. Bild: Jochen Hahn

Gabriele Bitzer schreibt hierzu:

Am 8.3.2025 trafen sich drei Heubacher auf dem Rosensteinparkplatz. Wir gingen Richtung Ruine und sammelten auf dem Weg erfreulich wenig Müll ein. Später sollte sich herausstellen warum. An der Ruine angelangt nahmen wir uns den Steilhang vor. Oft wanderten sichtlich alte Flaschen in unsere Säcke. Beim Säcketransport begegneten wir einem Mann, der angab, bei seinen Rosensteinausflügen immer mit Müllsack unterwegs zu sein. Er sammelte dann auch den Weg am Steilhang ab und nahm seinen Müll selbst zur Entsorgung mit. In der Zwischenzeit war ein Vereinskamerad mit seinem kleinen Kind in der Nähe des Finsteren Loches zum Müll sammeln unterwegs. Auch die beiden fanden entlang der Wege erfreulich wenig. Also den allergrößten Teil unseres Mülls entfernten wir aus dem Steilhang.

Wer den Rosenstein kennt, weiß, dass es auf dem Berg nur schwer möglich ist, irgendetwas nicht in der Nähe eines Höhleneinganges zu tun. Also, wer dort Müll sammelt, putzt grundsätzlich die Umgebung der Höhlen.

5.2 Hülbener Tropfsteinhöhle

Der Anlass für die folgende Aktion war es eigentlich „nur“ mal ein paar schöne Bilder von der Hülbener Tropfsteinhöhle zu erstellen. Eine kleine Gruppe aus den Reihen der Arge Grabenstetten traf sich, brachte einen Gast aus Spanien mit und wurde von Klaus Balzer (Höhlenverein Nürtingen, der diese Höhle betreut) begrüßt und empfangen. Da die Bilder von einigen schwarzen dünnen Schläuchen gestört wurden, meinte Klaus, dass man diese ja auch gleich mal entfernen könnte, da sie nicht mehr genutzt werden. Somit wurden mit großer Sorgfalt alle Schläuche und Gasbrenner entfernt, die bis vor vielen Jahren als Beleuchtung der Höhle genutzt wurden. Die Hülbener Tropfsteinhöhle ist ein kleines aber stark versintertes Kleinod direkt unterhalb einer Strasse und wird nur einmal im Jahr anlässlich des Tags des Geotops für die Allgemeinheit geöffnet.



Nicht mehr benötigte Schläuche, Entwickler und Gas-Lampen in der Hülbener Tropfsteinhöhle. Bild: Wieland Scheuerle

5.3 Laichinger Tiefenhöhle

Auch eine viel besuchte und stets „Top gepflegte“ Schauhöhle, die Laichinger Tropfsteinhöhle bietet doch noch die Möglichkeit, ein klein wenig Gutes zu tun.

Die Jugendgruppe des Laichinger Höhlenvereins unter Leitung von Harry Scherzer wollte eigentlich „nur“ Bonbonpapierle in der Laichinger Tiefenhöhle einsammeln. Bei der Gelegenheit haben sie aber jede Menge altes Holz aufgesammelt, das seit den Zeiten des Treppenstufen-Betonierens, gut versteckt, in Ecken und Zwickeln in der Tiefenhöhle vor sich hinrottete und nach aussen entsorgt.



Altholz aus der Laichinger Tiefenhöhle. Foto: Harry Scherzer

5.4 Gustav-Jakob-Höhle

Auch ein Einsatz im Aussenbereich, in dem Fall aber exakt über dem Ausgang der Gustav-Jakob-Höhle, fand mit 2 Mitgliedern der Arge Grabensteden statt. Das alte Stahlfass wurde mühsam den Steilhang hochgezogen.

Dort fand sich dann noch mehr Abfall im Wald unter dem Laub, der dann auch gleich entsorgt wurde.



Stahlfass und Müll im Steilhang oberhalb der Gustav-Jakobs-Höhle. Bild: Wieland Scheuerle und Chris Gruner

5.5 Hessenhau-Höhle

Und zuletzt eine noch immer nicht abgeschlossene Aktion aus der Hessenhau-Höhle. Bekanntlich wurde und wird doch seit vielen Jahren aktiv geforscht, was natürlich mit einer großen Menge an Forschungsmaterial verbunden ist. Dazu gehören neben der persönlichen Ausrüstung wie Neopren-Anzügen auch Tauchflaschen, Lungenautomaten und Biwak-Material. Leider ist über die Jahre viel mehr Material rein- als nach der Aktion wieder herausgewandert. Schade zu sehen, wie viel Material (und letztendlich auch ganz viel Geld) da unten gelagert wurde und von ihren Besitzern in vielen Fällen schlichtweg anscheinend vergessen wurde.

Andi Kücha hat es sich zur Aufgabe gemacht (nach einigen früheren vergleichbaren Aktionen) wieder einmal bei 2 Touren samt Helfern ganz viele defekte oder leere Tauchflaschen oder offensichtlich nicht mehr benutzte private Sachen zu prüfen und hochzutransportieren.

Er schreibt: ... Als Erstes steigen wir hoch zum „Tauchshop“. Immer noch jede Menge Material. Neoprenanzüge hängen auch noch einige, sowie zu unserem Entsetzen gute Apex-Automaten, die da vor sich hingammeln. Wir gehen nach vorne zum Säulensiphon. Im oberen Materialdepot liegen überall

Flaschen, die vor sich hinrosteten. Sogar ein Gehäuse von einem Kreislaufgerät, Kalk etc. – unvorstellbar, was da an Material liegt.

Wir beginnen, die Flaschen zu kontrollieren. Bei der ersten Flasche fängt es schon an. Das Öffnen der Flaschen geht nur mit Zange oder mit brachialer Gewalt. Wir beginnen, von vollen Flaschen und gebrauchten Flaschen einen Haufen zu machen. Viele Ventile lassen sich gar nicht öffnen oder sind beim Öffnen kaputt, sodass Luft aus dem Ventil schießt. Diese Flaschen entsorgen wir. Nach gefühlter Ewigkeit haben wir im unteren Depot etwas Ordnung gemacht. Dort gibt es auch noch ein Wing mit zwei vergammelten Flaschen und Automaten dran. Die Automaten lösen sich schon auf. Dieses Tauchpaket haben wir nicht angerührt. Dort haben wir insgesamt sieben Flaschen aussortiert.



Material vor Ort, Depot am Bauwagen und bereit zur Entsorgung. Fotos: Andi Kücha

Kontakt: Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg e. V.; zusammengestellt von Wieland Scheuerle, w.scheuerle@coast-energy.com

Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg e.V.

